

Kartier- und Bewertungsschlüssel von FFH-Anhang II-Arten in SCI

1361 Luchs (*Lynx lynx*)

Anhang II, IV

Vorbemerkung:

Das vorliegende Material dient als Anleitung zur standardisierten Erfassung und Bewertung der Art in SCI (FFH-Gebieten). Gegebenenfalls notwendige Präzisierungen bzw. Anpassungen bzgl. der vorgegebenen Erfassungs- und Bewertungsmethodik sind vor Anwendung mit dem LfUG abzustimmen.

Lebensraum/Habitat:

Große zusammenhängende, Rehwild-reiche und störungsarme Waldgebiete, zumeist in abgelegenen Tälern.

Hinweise zur Abgrenzung von Habitatflächen:

Mit dem Vorliegen sicherer aktueller Präsenznachweise sind für den Luchs unter Berücksichtigung der bekannten aktuellen Nachweisorte den Lebensraumansprüchen der Art gemäße, strukturell geeignete Landschaftsausschnitte i.d.R. als eine großräumig zusammenhängende Habitatfläche im SCI abzugrenzen (ggf. ist auch das gesamte SCI als Habitatfläche auszuweisen).

Da auf Grund der Lebensraumansprüche und des großen Aktionsraumes (Reviergröße ca. 200-300 km²) eine populationsbezogene Erfassung und Bewertung auf SCI-Ebene nicht möglich ist, entspricht der als Habitatfläche im Gebiet abgegrenzte Landschaftsraum im ökologischen Sinne einem Teilhabitat. Die direkten Beobachtungsnachweise und ggf. Totfunde bzw. indirekten Nachweise der Art (Aktivitätsspuren wie Kot, Fährten, Risse u.ä.) sind als Punktinformation in der(denn) Karte(n) zu den Habitatflächen von Anhang II-Arten mit darzustellen. Ggf. vorhandene Daten Dritter aus den zurückliegenden 5-10 Jahren sind generell mit aufzubereiten und unter Angabe der Quelle darzustellen bzw. bei der Bewertung des Status quo mit zu berücksichtigenden.

Methodik der Arterfassung:

Auf Grund der großen Raumansprüche der Art und mangels praktikabler Methoden zur Ermittlung der Bestandsgröße auf Gebietsebene ist für den Luchs im Rahmen der Ersterfassung/Managementplanung auf quantitative Bestandserfassungen zu verzichten. Zur Erfassung der Art sind nur beiläufig zu anderen Geländearbeiten mit anfallende stichprobenhafte Präsenzkontrollen (indirekte Nachweise über Kot, Fährten, Risse bzw. Zufallsnachweise oder Totfunde) vorgesehen sowie Auswertungen vorliegender und zu recherchierender Beobachtungsdaten Dritter vorzunehmen. Bei entsprechender konkreter Beauftragung sind ggf. darüber hinaus an speziell ausgewählten Stichprobenorten in nachweishöffigen Habitatstrukturen gezielte Präsenzkontrollen durchzuführen.

- Präsenz
- Beurteilung/Prüfung der Präsenz an Hand von Auswertungen vorliegender und zu recherchierender Beobachtungsdaten Dritter sowie an Hand von eigenen indirekten Nachweisen (Kot, Fährten, Risse und andere Aktivitätsspuren), Zufallsbeobachtungen bzw. Totfunden
- ggf. bei spezieller Beauftragung gezielte Spurensuche (Fährten, Kot) in Schwerpunktregionen der Gebiete

- Abschätzung der Bedeutung der Habitatfläche anhand aktueller Beobachtungsbefunde und vorliegender Daten aus den zurückliegenden 5 Jahren

Bedeutung der Habitatfläche		
hoch	mittel	gering
aktuell Weibchen mit Jungtier(en) nachgewiesen; Reproduktion sicher bzw. Hinweise auf regelmäßig erfolgreiche Reproduktion in den zurückliegenden 5 Jahren <i>und/oder</i> Nachweishäufigkeit / Präsenznachweise aus den letzten 5 Jahren lassen eine regelmäßige und starke Frequentierung erkennen	Hinweise auf zumindest jährweise Reproduktion in den zurückliegenden 5 Jahren <i>und/oder</i> Nachweishäufigkeit / Präsenznachweise aus den letzten 5 Jahren lassen zumindest saisonal eine regelmäßige Frequentierung erkennen	keine Hinweise auf Reproduktion in den zurückliegenden 5 Jahren; höchstens ältere Hinweise auf Reproduktion <i>und/oder</i> Nachweishäufigkeit / Präsenznachweise aus den letzten 5 Jahren lassen eine sporadische bzw. seltene Frequentierung erkennen

- Verbale Beurteilung / Ableitung der funktionellen Bedeutung (für Reproduktion, als Nahrungsrevier bzw. als Migrationskorridor) des als Habitatfläche abgegrenzten Landschaftsraumes im Gebiet für den Luchs an Hand der vorliegenden Präsenznachweise und Beobachtungsdaten (Einschätzung nur, wenn ausreichend qualifizierte Daten vorliegen!).
 - Reproduktionsfunktion (Reproduktionsstatus: regelmäßig erfolgreiche Reproduktion / jährweise erfolgreiche Reproduktion / Hinweise auf mögliche Reproduktion / keine Hinweise auf aktuelle Reproduktion)
 - Nahrungsrevier (Fläche ist ein regelmäßig oder sporadisch genutztes Nahungshabitat)
 - Migrationskorridor (Fläche wird regelmäßig von durchwandernden Tieren frequentiert, Wanderkorridor zwischen saisonal genutzten Teilhabitaten u.ä.)

Erfassung wichtiger Habitatstrukturen:

Im Rahmen der gebietsbezogenen Ersterfassung sind nur sehr eingeschränkte Habitatstrukturanalysen im Bereich der abgegrenzten Habitatfläche durchzuführen. Diese beschränken sich auf die Erfassung/Abschätzung von:

- Nahrungsverfügbarkeit (Recherchen zur Abschätzung des Rehwildbestandes)
- Ermittlung des Wald-Offenland-Verhältnisses auf der Basis von CIR-Luftbildauswertung mittels GIS

Erfassung wesentlicher Beeinträchtigungen:

Beschreibung wesentlicher Gefährdungen und Beeinträchtigungen:

- Fragmentierung durch Landnutzung (Beurteilung des Fragmentierungsgrades der Landschaft an Hand des Flächenanteils großflächig unzerschnittener Waldgebiete, der Flächenanteile extensiver und intensiver Landnutzung, der Zerschneidungswirkung bzgl. Bebauung und Besiedlung mittels GIS)
- Verkehrsbedingte Gefährdung (Zerschneidungswirkung, Störungspotenzial und Gefährdungspotenzial durch Verkehrswegenetz)

- Verfolgung / Störung (Konfliktpotenzial mit Nutztierhaltung und Jagdausübung, Gefahr der Nachstellung, Störungspotenzial bzgl. touristischer Nutzung)
- Sonstige Beeinträchtigungen

Hinweise zur Bewertung:

Auf Grund der Lebensraumansprüche des Luchses und des großen Aktionsraumes von Luchspopulationen ist eine Populationsbewertung auf Grundlage von FFH-Gebieten fachlich nicht möglich. Im Gebiet zu bewerten sind daher nur Bedeutung der abgegrenzten Habitatfläche und Zustand des (Teil-)Habitats sowie Beeinträchtigungen. Eine Populationsbewertung ist nur auf der Grundlage von Untersuchungen ganzer Landschafts- und Naturräume möglich und die Gesamtbewertung zum Zustand der Population(en) muss daher einem dem gebietsbezogenen Managementplan nachgeordneten Schritt vorbehalten bleiben.

Faktoren für Bewertung

Bewertung des Erhaltungszustandes der Art im SCI in den Stufen A oder B oder C unter Berücksichtigung der Kriterien: Zustand des Habitats und Beeinträchtigungen.

Hierbei ist zunächst auf einer ersten Bewertungsebene die Einstufung der abgegrenzten Habitatfläche(n) (hier i. d. R. bezogen auf potenzielle Teilhabitate) nach folgenden Kriterien vorzunehmen:

Bewertungsschema Habitatfläche:

	Bewertungsparameter	A (sehr gut)	B (gut)	C (mittel-schlecht)
Zustand des Habitats	• Wald-Offenland-Verhältnis	stark Wald-dominiert (3:1 oder größer)	deutlich Wald-dominiert (annähernd 2:1)	weitgehend ausgeglichen oder deutlich Offenland-dominiert
	• Nahrungsverfügbarkeit	optimal (hohe Rehwilddichte, im Mittel ≥ 15 Stück / km ²)	suboptimal (mittlere Rehwilddichte, im Mittel deutlich kleiner als 15 Stück / km ²)	pessimal (niedrige Rehwilddichte, im Mittel < 5 Stück / km ² ; zwangsläufig oft Ausweichen auf Schafe und Ziegen im Bereich von Waldweiden zu verzeichnen)
Beeinträchtigungen	• Fragmentierung durch Landnutzung	gering (großflächig unzerschnittene Waldgebiete auf $> 75\%$ der Waldfläche; keine großräumig intensive Landnutzung; höchstens randlich tangiert von Bebauung; geringe Bevölkerungsdichte in (angrenzenden) Siedlungsbereichen)	mäßig (unzerschnittene Waldgebiete auf 50-75% der Waldfläche, agrarisch genutzter Teil mit geringem bis mittlerem Zerschneidungsgrad, Landnutzung überwiegend extensiv; keine Zerschneidung durch Bebauung; höchstens kleinräumig im Gebiet dichter bevölkerte Siedlungsbereiche)	hoch (hoher Fragmentierungsgrad der Landschaft inkl. der Waldgebiete durch Bebauung und intensive Landnutzung in größeren Gebietsteilen; im Gebiet bzw. unmittelbar angrenzend dichter bevölkerte Siedlungsbereiche)
	• Verkehrsbedingte Gefährdung	keine (gering ausgeprägtes Wegenetz mit wenig befahrenen, ausschließlich niederrangigen Straßen)	gering (Wegenetz überwiegend mit wenig befahrenen, niederrangigen Straßen; stärker befahrene Verkehrsstrassen tangieren das Gebiet höchstens peripher und/oder sind mit Grünbrücken bzw. entsprechenden Unterführungen ausgestattet und weisen daher nur verminderte potenzielle Zerschneidungswirkung auf)	erheblich (Wegenetz mit teilweise stärker befahrenen Verkehrsstrassen die das Gebiet z.T. unmittelbar zerschneiden oder von geeigneten Teilhabitaten in der Umgebung des SCI abtrennen und unpassierbare Wanderbarrieren darstellen; Vorhandensein von v.a. Bundesstraßen oder Autobahnen mit bereits bekannten Luchs-Verkehrsopfern)

	Bewertungsparameter	A (sehr gut)	B (gut)	C (mittel-schlecht)
	• Verfolgung / Störung (anthropogenes Konfliktpotenzial)	keine Beeinträchtigung (keine Konflikte mit anthropogenen Nutzungen, Nachstellung ist auszuschließen; Akzeptanz in der Öffentlichkeit uneingeschränkt vorhanden; keine Störungen durch Freizeitnutzung oder Jagdausübung in sensiblen Kernbereichen	geringe Beeinträchtigung (selten u. zumeist kleinere Konflikte mit anthropogenen Nutzungen, Nachstellung nicht zu befürchten; Akzeptanz in der Öffentlichkeit weitgehend vorhanden; höchstens geringfügige Störungen durch Freizeitnutzung und Jagdausübung	starke Beeinträchtigung (regelmäßig, z.T. massive Konflikte mit anthropogenen Nutzungen; Nachstellung bekannt bzw. zu erwarten; weitgehend fehlende Akzeptanz in der Öffentlichkeit; beeinträchtigende Störungen durch Freizeitnutzung oder/und Jagdausübung)
	• Sonstige Beeinträchtigungen*	keine	gering bis mäßig (Detailangabe bzw. Spezifikation erforderlich)	stark (Detailangabe bzw. Spezifikation erforderlich)

* Ggf. zu betrachtende weitere Beeinträchtigungen/Gefährdungen sind unter „Sonstige Beeinträchtigungen“ zu bewerten und im Bewertungskapitel des Managementplanes entsprechend zu konkretisieren.

Orientierungswerte zur Abschätzung des Erfassungsaufwandes:

Ersterfassung	Zeitaufwand
- gezielte Präsenzprüfung (nur bei spezieller Beauftragung)	20 min / Stichprobenort
- Auswertung vorliegender Beobachtungen	1 h / Gebiet
- Ersterfassung Habitat/Gefährdungen	1 h / 500 ha